Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 50 (1994)
Heft: 6

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Frage: Ist hier die Mehrzahl richtig: **«Unsere Devise sind ganzheitliches Denken und innovatives Streben»?**

Antwort: Ja, denn das Verb richtet sich nach dem Subjekt (ganzheitliches Denken und innovatives Streben), nicht nach dem Gleichsetzungsnominativ (unsere Devise). Man kann sich allerdings fragen, ob «Devise» nicht besser auch im Plural stünde, da es sich ja eigentlich um zwei Devisen handelt. *Vil.*

Frage: Stimmt es, daß «den» unrichtig ist: **«Die Arbeiten wurden an den Kader überwiesen»?**

Antwort: Ja und nein: In der Schweiz ist «*das* Kader» üblich, im übrigen deutschsprachigen Gebiet «*der* Kader». Wenn sich Ihr Text ausschließlich oder vorwiegend an eine schweizerische Leserschaft richtet, ist die Fassung «*Die Arbeiten wurden an das Kader überwiesen*» vorzuziehen. *Vil.*

Frage: Schreibt man diese Zahlen klein oder groß: **«In den Jahren zwanzig/Zwanzig bis dreißig/Dreißig vollzog sich der Übergang»?**

Antwort: Die Kalenderjahre zählt man mit Hilfe der Kardinalzahlen (Grundzahlen) eins, zwei, drei usw., und die Zahlwörter werden ja klein geschrieben, wenn sie nicht, wie im Falle der Schulnoten, durch den Artikel als Substantive gekennzeichnet sind, also: *In den Jahren zwanzig bis dreißig vollzog sich der Übergang.* Jahreszahlen sollten jedoch immer vollständig und dann in Ziffern geschrieben werden. Also: In den Jahren 1920 bis 1930 vollzog sich der Übergang. Wenn Sie die Verwendung von Ziffern im Textinnern stört, können Sie auf die Formulierung «in den zwanziger und dreißiger Jahren» ausweichen. *Vil.*

Frage: Welche dieser Formulierungen ist richtig: **«Die Ferien, worauf/auf die wir uns freuen, stehen bevor»?**

Antwort: Die Pronominaladverbien, zusammengesetzt aus «da, hier» oder «wo» und einer Präposition, können sich im Prinzip nicht nur auf einzelne Substantive, sondern auch auf ganze Sätze beziehen, mit Ausnahme der Attributsätze. Gerade in Ihrem Beispiel handelt es sich aber um einen solchen. Richtig ist daher nur: *Die Ferien, auf die wir uns freuen, stehen bevor.* So ist der Satz zwar grammatisch korrekt, stilistisch jedoch anfechtbar, denn als Attribute verwendete Relativsätze sondern aus einer Gesamtmenge jene Teilmenge aus, für die das im Relativsatz genannte Merkmal zutrifft. Ihr Satz will aber nicht sagen, daß nur diejenigen Ferien bevorstehen, auf die Sie sich freuen. Ausweichmöglichkeiten: Wir freuen uns auf die unmittelbar bevorstehenden Ferien. Die Ferien stehen unmittelbar bevor; wir freuen uns auf sie. Wir freuen uns, daß die Ferien unmittelbar bevorstehen. *Vil.*

Frage: Ist die Zusammenschreibung regelgemäß: **«Die gemeinsamreisenden Kinder sind in guter Obhut»?**

Antwort: Ihr Beispiel gehört zu jenen Verbindungen mit einem Partizip, bei denen es dem Schreibenden überlassen ist, ob er die Zusammen- oder die Getrenntschreibung verwendet, wie z. B. auch «obenerwähnt / oben erwähnt, leichtverdaulich / leicht verdaulich». Beim Sprechen ist darauf zu achten, daß die zusammengeschriebene Form nur *einen* deutlichen Akzent hat, die getrennt geschriebene hingegen *zwei*: «gem*ei*nsamreisende, gem*ei*nsam r*ei*sende». Richtig ist also sowohl: *Die gemeinsam reisenden Kinder* wie auch: *Die gemeinsamreisenden Kinder sind in guter Obhut* – je nach gewünschter Betonung. *Vil.*

Frage: Wie schreibt man hier «drinnen» und «draußen»: **«Kleidungsstücke für drinnen und draußen / Drinnen und Draußen»?**

Antwort: «Drinnen» und «draußen» sind Adverbien, man schreibt sie klein, also: *Kleidungsstücke für drinnen und draußen.* *Vil.*

Frage: Was halten Sie von den **«Innen»**-Anhängseln?

Antwort: Nichts. Erstens wird die männliche Form dadurch unterdrückt, denn man liest automatisch durch. Zweitens bilden sie vor allem beim lauten Lesen ein dauerndes Hindernis, das einen zum Stottern bringt. Drittens sind sie nur bedingt anwendbar; bei den Substantiven – grob gesehen – bloß die auf -er: die LeserInnen; der LeserInnen, den Leser**n**..., die LeserInnen. Bei den Substantiven auf -e: die Sekretär**e**..., sowie bei denen auf -en: die Professor**en**..., geht's überhaupt nicht. Also Hände weg von dieser sprachlichen Mißgeburt. Was aber dann? Doppelnennung: Leser und Leserinnen – bis zum Überdruß. Und dann? Rückbesinnung auf die neutrale, agenerische Form, die z. B. die auf -er oder -ent endenden Substantive darstellt: die Schüler, die Studenten. Diese Formen werden erst dann männlich, wenn sie im Gegensatz zu Frauen verstanden sein wollen: Die Schüler trugen schon immer Hosen, die Schülerinnen hingegen hatten vor dreißig Jahren noch Röcke zu tragen. *Fri.*

Frage: Muß es «Kirchgemeinde» oder «Kirchgemeinden» heißen; mich stört beides: **«Die katholische und reformierte Kirchgemeinde(n) spannen in vielem zusammen»?**

Antwort: Richtig ist der Singular, doch muß der Artikel vor dem Adjektiv wiederholt werden: *«Die katholische und die reformierte Kirchgemeinde spannen in vielem zusammen.»* *Vil.*

Frage: Getrennt oder zusammen: **«Bezug nehmend / Bezugnehmend auf Ihr Schreiben (,) teilen wir unser Einverständnis mit»?**

Antwort: Diese Wendung wird in zwei Wörtern geschrieben: «Bezug nehmend». – Das eingeklammerte Komma muß stehen, denn Partizipien werden satzwertig, wenn sie durch ein Satzglied oder durch mehrere erweitert sind (in Ihrem Beispiel durch das Präpositionalobjekt «auf Ihr Schreiben»), daher: *Bezug nehmend auf Ihr Schreiben, teilen wir unser Einverständnis mit.* Übrigens: Das Verb «mitteilen» verlangt von seinem Inhalt her drei grammatische Mitspieler: Jemand teilt jemandem etwas mit: Also: «Teilen wir *Ihnen* unser Einverständnis mit». In dieser vollständigen Form wirkt der Satz zudem höflicher: Er wendet sich ausdrücklich an den Adressaten. *Vil.*

Frage: Läßt sich **«Kopi-en»** so trennen?

Antwort: Nein, denn weil das «e» ja zum Singular des Wortes gehört, würde man nach Ihrem Vorschlag einen einzelnen Konsonanten – «n» – vom übrigen Wortkörper trennen. Das Wort läßt sich also nur so trennen: Ko-pien. *Vil.*

Frage: Welcher Fall ist hier zu wählen: **«Das Geschäft in Sachen sozialer/-en/-em Ausgleich(s) kommt erst im Herbst zur Sprache»?**

Antwort: Ihre Frage erübrigt sich, weil die Wendung «in Sachen» in Ihrem Satz falsch verwendet wird. In der Wortgruppe «in Sachen» hat das Substantiv «Sache» die alte Bedeutung «Prozeß, Rechtsstreit» bewahrt. Gebräuchlich ist es nur noch in Verbindung mit dem Namen der jeweiligen Prozeßgegner: «in Sachen X gegen Y». Am besten setzen Sie in Ihrem Satz das Geschäft, um das es geht, in Anführungszeichen: *«Das Geschäft ‹sozialer Ausgleich› kommt im Herbst zur Sprache.»* *Vil.*